

THEMENSCHWERPUNKT	Kognitive Aspekte des Geschichten-Erzählens in linguistischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive
PANELTITEL	"Am Anfang war..."
PANELLEITER/IN	Stephan Mühr (Pretoria) & Andrea Leskovec (Ljubljana)
REFERENTEN/INNEN	Christina Färber (Berlin, Deutschland) Andreas Gehrlach (Berlin, Deutschland) Sylvie Grimm-Hamen (Nancy, Frankreich) Amelie Bendheim (Luxemburg) Albrecht Koschorke (Konstanz, Deutschland) Stephan Mühr (Pretoria, Südafrika) Michael Ott (Konstanz, Deutschland) Monika Tokarzewska (Toruń, Polen)

PANELABSTRACT

Aristoteles stellt in seiner Poetik fest, dass der Anfang einer Erzählung ex nihilo passiere; tatsächlich sind Anfänge aber immer konstruierte Setzungen, die sich nur im Nachhinein als solche erklären. Somit kann man Anfänge als narrative "Tricks" bezeichnen, als gegenüber dem immer schon Gegebenen subversive Akte des Fingierens oder Erfindens, mit der Absicht, das Bestehende zu verändern bzw. ein solches neu zu behaupten. Damit rückt das Anfangen einer Erzählung in das Aufgabenfeld des Tricksters, mit den Worten Lewis Hydes: „Trickster makes this World.“ In diesem Panel werden Erzählanfänge auf ihre machtergreifende, bzw. umgekehrt, machtsubversive Funktion hin untersucht.

Theoretischer orientierte Vorträge behandeln Kulturbegründungsmythen als Diebstahl; Metalepsen des Anfangs als epistemologischen Schmuggel; oder das Paradoxon des Anfangs als Tod. Ferner werden literarische Anfänge am Anfang der deutschen Novellistik; Erzählanfangsmotive bei Novalis versus Kafka, bei Frisch versus Herrndorf; diabolische Anfangsstrategien bei Raoul Schrott und Mystifikationen in Sebalds Erzählanfängen dargestellt.

VORTRAGSTITEL

Andreas Gehrlach (Berlin):

Affiliation? Der Dieb als Kulturbegründer

Albrecht Koschorke (Konstanz):

Metalepsen des Anfangs und epistemologischer Schmuggel (Defoe, Descartes)

Michael Ott (Konstanz):

»Seltsamer und wunderlicher kann nichts erfunden werden«. Anfänge am Anfang der deutschen Novellistik

Monika Tokarzewska (Toruń / Polen)

Erzählen vom archimedischen Punkt her: Novalis versus Kafka

Christina Färber (Berlin)

Am Anfang war der Tod. Autopoesis und das Literarische an ausgewählten Erzählanfangen

Sylvie Grimm-Hamen (Nancy, Frankreich)

Das „diabolische Blendwerk“ des Raoul Schrott

Stephan Mühr (Pretoria, Südafrika):

Fingierte Erzählanfänge im Vergleich: Frischs Stiller und Gantenbein und Herrndorfs „Tschick“

Amelie Bendheim (Luxemburg)

Alsus wil ichs ane vâ. Erzählanfang und Rahmung, eine Fallstudie für das 13. Jhd.